



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 12.05.2021 floatend Uhr | Daniela Kornek

Sich gönnen können

"Gönn dir" war gestern. Das sieht zumindest irgendwie so aus, wenn ich an die ganzen Posts denke, die mir Instagram gerade in meinen Algorithmus spült. Klar, ich finde so Finanzthemen ganz spannend, also Aktien und Anlagestrategien und sowas. Aber seit kurzem, da seh ich nur noch Bilder von Leuten, die haben ein oberstes Ziel, nämlich: Sparen, sparen, sparen. Eine Bloggerin rechnet aus, wie hoch ihr Vermögen mit 65 sein wird, wenn sie sich jetzt mit Anfang 20 ordentlich den Geldhahn zudreht. Und in einem anderen Beitrag rufen ein paar Leute die "Low Buy or No Buy"-Challenge für's Frühjahr aus. Was das heißt? Wir kaufen nur noch das, was wir gerade wirklich brauchen. Manche Sachen, die kann man sich ja auch ausleihen, zum Beispiel Bücher, Spiele oder mal einen Hammer von der Nachbarin, um nen Nagel in die Wand zu hauen. Das finde ich nachhaltig und klug. Aber es törnt mich ziemlich ab, wenn diese krassen Sparfüchse sich so öffentlich quälen und sich einfach gar nix mehr gönnen, noch nichtmal die Kugel Vanilleeis, wenn die Sonne knallt. Ich habe da ne andere Haltung zu. Im Moment fühlt sich nämlich alles sowieso schon irgendwie schwer an: Es ist langweilig und zäh, dass ich nix machen kann und keine Leute treffen darf. Diese blöde Pandemie macht mir Angst und ich hab wirklich keinen Bock auf Corona. Und deshalb mache ich's mir zwischendurch einfach schön und gönn mir was: den Cappuccino in der Mittagspause, eine neue App, die ich super finde, oder halt auch mal ne Kugel Eis. Das sind keine krassen Luxusgüter, aber es sind so kleine Belohnungsmomente im Alltag. Und die tun mir gerade einfach gut. Selfcare und achtsamer Konsum – das geht auch beides, finde ich.

Ela Kornek, Münster